

# Nach 400 Diensttagen entlassen : was nun?

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **17 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751463>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hier marschiert ein Regiment Gebirgsschützen durch die Straßen der Stadt Zürich, ein paar Tage vor der Entlassung nach einer Aktivdienstzeit von über einem Jahr. Während zwei Monaten kann jeder Wehrmann wieder als Zivilist seiner Tätigkeit nachgehen, als Bauer, Arbeiter, Angestellter, Geschäftsinhaber usw. Jeder? Wer meldet sich arbeitslos? fragten die Hauptleute vor der Entlassung. Nicht viele traten vor, die Lust zeigten, weiter freiwillig Dienst zu tun. Die ersten 14 Tage hat der entlassene arbeitslose Wehrmann Berechtigung zum Stempeln. In dieser Zeit hofft er dann Arbeit zu finden. Doch unser Land ist inzwischen noch weiter in Bedrängnis geraten. Ein Wehrmann nach dem andern ist doch noch genötigt, sein Zivilgewand mit dem Wehrkleid zu vertauschen, ehe die Frist zum Wiedereintrücken um ist.

*Dans les rues de Zurich, à la veille d'être licenciés, les hommes d'un régiment de carabiniers de montagne ont défilé. Ils sont rendus à la vie civile pour deux mois et vont reprendre leur travail. Agriculteurs, ouvriers, employés, commerçants, parmi eux il en est beaucoup qui ne retrouveront pas d'emploi et resteront au service militaire. D'autres, pendant quinze jours, pourront toucher l'indemnité de chômage ou espèrent trouver du travail rapidement, mais en trouveront-ils et ne devront-ils pas, plus tôt qu'ils ne le pensaient, reprendre l'uniforme?*

VI B-6818



Viele tüchtige Wehrmänner, die mit Leib und Seele ihrem Vaterland an der Grenze dienen, haben es schwer, nach langer Dienstzeit wieder alle Fäden zu knüpfen, die sie vordem mit dem Zivilleben verbanden. So hat sich mancher Offizier, der gewohnt ist, seinen ganzen Mann zu stellen, nach der Entlassung seiner Einheit der Armee wieder zur Verfügung gestellt. Herr Oberlt. K. (links) trat als Teilnehmer einer Aktiengesellschaft zurück. Er wurde zur Führung eines Detachements abkommandiert, bis zum Wiedereintrücken seiner Einheit als Kompaniekommandant. Herr Lt. G. (rechts) hätte als selbständiger Baumeister früher genug Arbeit gehabt. «Die Frist von zwei Monaten ist zu kurz, um wieder etwas aufbauen zu können. So habe ich einen dicken Punkt hinter das Zivilleben gesetzt und betätige mich als Bürochef eines Rgt.-Baubüros. Hier kann ich interessante Projekte verwirklichen, die zur bitteren Notwendigkeit unserer Landesverteidigung gehören.»

*Beaucoup de bons soldats après avoir passé de longs mois sous les drapeaux ont de la peine à reprendre le contact et à se réadapter à la vie civile. Certains d'entre eux préfèrent ne point quitter l'uniforme et restent à la disposition de l'armée. Le premier-lieutenant K. (à gauche), associé d'une société anonyme, a repris du service après le licenciement de son unité et a été mis à la tête d'un détachement jusqu'au moment où il pourra reprendre le commandement de sa compagnie. Le lieutenant G. (à droite) avait, auparavant, comme entrepreneur, suffisamment de travail. Deux mois sont un délai trop court pour lui permettre d'entreprendre de nouveaux travaux. Il a été détaché comme chef au bureau des constructions d'un régiment.*

VI B-6815 u. 6808

# Nach 400 Diensttagen entlassen ...

Bildbericht von Hans Staub

Wir sind uns alle über die schweren Opfer, die der Wehrmann an der Grenze der Allgemeinheit, unserem Vaterlande bringt, im klaren. Sind wir auch alle immer geneigt, diese Opfer mindestens zu würdigen, indem wir dafür sorgen, daß der entlassene Wehrmann wieder tätigen Anteil am produktiven Leben unseres Volkes nehmen kann? Es geschieht in dieser Beziehung wirklich viel Lobenswertes, erfreulich Menschliches und Vaterländisches. Es geschieht aber auch wieder zu wenig, und wenn wir mit unserem Bildbericht den Finger auf manche wunde Stelle unseres Opfersinnes in Zeiten der Kriegsnöte legen, so sei's unsern Soldaten zuliebe getan, den Hütern unserer Freiheit.

## Licenciés après 400 jours de service ... et ensuite ?

*Mobilisation, service actif, réalisons-nous suffisamment tout ce que ces mots impliquent pour ceux qui, abandonnant famille, situation, travail, veillent aux frontières? Après de longs mois, lorsqu'ils rentrent dans la vie civile, combien d'entre eux se heurtent à de graves difficultés, ne retrouvant pas d'emploi ou une situation compromise. Notre reportage met en lumière ce côté trop peu connu des victimes du temps de guerre, de nos soldats, gardiens de notre liberté.*



Auch der einzelne Kompanie-Kommandant hat es in der Hand, die Existenzsorgen seiner Soldaten schon während der Dienstzeit zu mildern. Wohl genießen die Familien der meisten Wehrmänner die Wohltat des Lohnausgleichs oder der Wehrmänner-Unterstützung; doch gibt es Spezialisten ihres Faches, die kaum zu ersetzen sind und deren Verbleiben im Militärdienst den Fortgang eines Betriebes gefährdet. So waren z. B. zeitweise beide Betriebsleiter einer lebenswichtigen Fabrik, die viele Frauen beschäftigt, gleichzeitig im Dienst. Dank der Einsicht der Kompanie-Kommandanten wurde der Urlaubsturnus der beiden Soldaten zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt. Bild: Schütze Max M., Betriebsleiter von Beruf, beim militärischen Straßenbau.

*Le commandant de compagnie s'occupe activement durant le service, de la situation de ses hommes, de celle de leurs familles, des secours accordés et également de la bonne marche d'une entreprise en l'absence du chef, mobilisé. Deux directeurs d'une importante fabrique, occupant surtout du personnel féminin, sont sous les armes. Grâce au commandant, l'attribution des congés a été organisée de telle façon que, chacun d'eux a pu s'occuper de la bonne marche de la fabrique et que celle-ci n'a aucunement souffert de la mobilisation de ses chefs. Photo: Le carabinier Max M., chef d'entreprise, occupé à la construction d'une route militaire.*

VI S 5503

Auf das Inserat eines Feldpredigers, der für 150 Arbeitslose seines Regiments Stellen suchte, meldeten sich gleich 50 Arbeitgeber. Manche Härten der gegenwärtigen Wirtschaftslage kann auch der humanste Arbeitgeber nicht beseitigen. Ein Arbeiter bei einer Tiefbaufirma meinte: «Im Sommer, wenn wir Maurer viel Arbeit hätten, müssen wir gewöhnlich in den Dienst, und im Winter dürfen wir den Rheumatismus in den nassen Löchern holen. Unser Meister war eine Zeitlang mein Zugführer. Er gibt uns schon Arbeit, wenn er selber welche hat.»

*Un aumônier militaire cherchant par voie d'annonce du travail pour 150 chômeurs de son régiment a reçu 50 offres. Mais les conditions économiques actuelles ne facilitent guère, pour une certaine catégorie de métiers, ceux du bâtiment par exemple, les occasions de travail. Les maçons, mobilisés pendant l'été, la bonne saison pour eux, trouvent difficilement à s'occuper pendant l'hiver, saison morte dans le bâtiment.*

VI Br 6309



# ... Was nun?



Der Schütze Ch. Sch. arbeitet seit sieben Jahren in einer Jute- und Leinenfabrik. Mitte Oktober ist allen Arbeitern und Angestellten der Firma auf Ende Jahr gekündigt worden. Es kommt keine Jute mehr aus dem Ausland, das Geschäft muß schließen. Was nun?

*Le carabinier Ch. Sch. était employé, depuis sept ans, dans une fabrique de toile et de jute. Tout le personnel a reçu son congé pour la fin de l'année. Les arrivages de l'étranger faisant défaut, la fabrique est contrainte de fermer ses portes. Que faire maintenant?*

VI Br 6816

In der Einsicht, daß vielen Wehrmännern noch während ihrer Dienstzeit Gelegenheit geboten werden sollte, ihre beruflichen Fähigkeiten zu betätigen, ja zu erweitern und ihnen die Rückkehr ins zivile Berufsleben zu erleichtern, führt die Sektion für Heer und Haus zusammen mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in interkantonalen Berufslagern Fachkurse für gelernte Berufsleute durch. In der Werkstätte für Elektrotechnik z. B. arbeiten gerade: Theo U., abkommandiert von einer Telephon-Kompagnie, um nachher die Meisterprüfung als Elektriker bestehen zu können, ein Tessiner Korporal, der in wenigen Tagen eine Stelle antritt, die ihm das Berufslager vermittelt hat, und ein Elektroinstallateur mit eigenem Geschäft, der sich in seinem Fach noch weiter ausbilden wollte.

*En vue de donner aux soldats sous les armes la faculté de trouver plus facilement un emploi à leur retour dans la vie civile, la section Armée et Foyer conjointement avec l'Office fédéral pour l'industrie, le commerce et le travail ont organisé des cours de perfectionnements pour professionnels. Voici dans un atelier électro-technique, par exemple, Théo V., détaché d'une compagnie de téléphonistes qui, après ce stage, pourra subir l'examen de maîtrise d'électricien. Un caporal tessinois, installateur-électricien, poursuit également la pratique de son métier.*

VI Br 6819



Wachmeister Sch. (links) ist zur Zeit Chef eines Materialunterhalt-Detachements. «Als Reproduktionstechniker für Offsetdruck stellt mich für die kurze Zeit von zwei Monaten, da ich dienstfrei wäre, ja doch niemand ein. Bis ich nur wieder im Schwung wäre nach der langen Dienstzeit von über einem Jahr, bei diesem Beruf, der so viel Gefühl und Übung erfordert!» Der Schütze W. L. (rechts) wirkt im Unterhalts-Detachment als M. f. a. (Mädchen für alles). Er ist Golfwart von Beruf und macht jetzt als Freiwilliger Dienst, damit er dann im Frühjahr um so länger Urlaub bekomme und in einem Badekurort seine Stelle als Golfwart antreten könne.

*Le sergent Sch. (à gauche) est actuellement chef d'un détachement de matériel. Spécialiste dans l'imprimerie pour le procédé offset, il lui est difficile de trouver un emploi pour deux mois seulement, car son travail nécessite beaucoup de doigté et de routine. Le carabinier W. L. (à droite) s'occupe de l'entretien du matériel d'un détachement de M. f. A. Gardien de golf de sa profession, il effectue du service volontaire afin d'être libre au printemps de trouver un emploi dans une station balnéaire.*

VI Br 6818





Herr Pfarrer H., Fürsorgechef eines Territorial-Kommandos: «Von 15 000 Wehrmännern unserer Division, die nach vielen hundert Dienstagen wieder entlassen worden sind, haben sich auf den Kommandostellen nur 70 als stellenlos gemeldet. Die Privatindustrie nahm ihre Arbeiter und Angestellten nach dieser langen Dienstzeit wieder restlos auf, zusammen mit den Ersatz-Arbeitskräften. Es wäre zu wünschen, daß auch der Staat bei der Besetzung der vielen, durch die Kriegswirtschaft bedingten neuen Stellen diese wackere Haltung Wehrmännern gegenüber einnehmen würde.»

*Monsieur le pasteur H. est chef des œuvres sociales d'un commandant territorial. Des 15 000 hommes de notre division, dit-il, licenciés après plusieurs centaines de jours de service, 70 seulement se trouvent sans emploi. L'industrie privée réengage ses employés et ses ouvriers, tous retrouvent leur place après de longs mois de service. Il serait à souhaiter que l'Etat pense à réserver des places aux soldats démobilisés, dans les nombreux nouveaux offices créés par l'économie de guerre.*

VI Br 6310

Drei Soldaten, die sich vor der Entlassung als Arbeitslose meldeten und nun in einem Materialunterhalts-Detachement weiter Dienst tun, bis sie wieder bei ihrer Truppe einrücken müssen. Prof. Dr. E. Böhrer, ein prominenter Volkswirtschaftler, schrieb: «Wenn es wirklich richtig ist, daß der Landwirtschaft schon zur Verwirklichung des jetzigen Produktionsprogrammes etwa 40 000 Arbeitskräfte fehlen, so ist es unverantwortlich, daß wir immer noch 10 000 bis 11 000 Vollarbeitslose unterstützen, statt sie direkt oder indirekt produktiv zu verwenden, daß im Militär eine große Anzahl Personen untergebracht sind, die freiwillig dort verbleiben sind, weil sie keine zivile Beschäftigung gefunden haben, und daß wir nicht eine konsequent durchorganisierte Aktion eingeleitet haben, um alle verfügbaren Arbeitskräfte und materiellen Mittel in den Dienst der landwirtschaftlichen Produktionssteigerung zu stellen.»

*Trois soldats se sont annoncés comme étant sans emploi; au lieu d'être licenciés, comme leurs camarades, ils ont été versés dans un détachement de matériel jusqu'au moment où ils reprendront leur place dans leur unité remobilisée.*

VI Br 6314



Der Schütze H. T. ist in zivilem Anstellungsverhältnis mit dem Rgt.-Baubüro tätig. Nachher, wenn seine Einheit wieder einrückt, bekommt er nur noch den Taglohn von 2 Franken. T. war vor der Mobilisation auf einem Baubüro in Deutschland beschäftigt, wo er unter andern Arbeiten am Westwall ausführte.

*Dans le civil, le carabinier H. T. est employé au bureau de construction d'un régiment, mais, mobilisé, il ne touche plus que sa solde de 2 francs par jour. T. était, avant la mobilisation, employé dans un bureau de construction en Allemagne.*

VI Br 6311

Auf den 1. Februar 1940 trat die Lohnersatzordnung in der Schweiz in Kraft. Ueber 100 Millionen Franken wurden bis Ende Juli für den Lohnausgleich aufgewendet. Ein Bundesratsbeschluss vom 14. Juli 1940 schuf dann die Voraussetzung dafür, daß auch die aktivdienstleistenden Selbständigerwerbenden des Lohnersatzes teilhaftig werden können. Doch die Not sitzt bei vielen Gewerbetreibenden tiefer. Da ist zum Beispiel der Goldschmied W., der bis anfangs November 1940 307 Dienstrage absolviert hatte. Hin und wieder bekam er Urlaub, um die dringendsten Aufträge ausführen zu können. Doch die Kunden, namentlich die Frauen, wurden ungeduldig. Der Hausmeister drängte auf Bezahlung der Miete. Die Nationalspende anerböt sich, dem Manne den Hauszins zu bezahlen; sie durfte das aber nicht tun, weil der Hausmeister reich ist. Dieser kann, wenn er will, den Schuldner auf die Straße stellen.

*D'après l'arrêté du Conseil fédéral, du 14 juillet 1940, les soldats ayant une situation indépendante dans le civil recevront également un secours des caisses de compensation. En effet, nombre de ceux-ci ont beaucoup souffert de la mobilisation. Voici, par exemple, le bijoutier W. qui avait, au commencement de novembre, accompli 307 jours de service. Il a bénéficié de temps en temps de congés pour s'occuper de ses commandes les plus pressantes, mais la clientèle est impatiente, le propriétaire réclame le loyer.*

VI Br 6317